

# Stop the Slop

Satzungsändernder Antrag gegen die Verwendung von generativer KI

**Antragstellende:** Aron Seifert, Michael Wilson, Julie Dielh, Vee Haas, Katharina Ohlendorf, Maximilian Holert, Jamil Kellou, Jana Goschenhofer, Erik Uden, Norbert Aretz, Lilly Wiechmann, Stephanie Carl, Simon Kaiser, Moritz Stamme, Juzlem Kendigül, Stephan Schulze, Nele Pannewitz, Jan-Lukas Korn, Benjamin Harsem, Julian Klauder, Lars Kamperdicks, Darius Mikutat, Johanna Brauer, Neil Hollstein-Schult, Cahide Erdem, Patric Plattner, Lukas Köhler, Tobias Mielich

## **Die Kreismitgliederversammlung möge beschließen:**

In der Kreissatzung wird als neuer Paragraph eingefügt:

### **§10 Umgang mit generativer KI**

- (1) Die Linke Region Hannover sowie alle ihre Basisorganisationen und Arbeitsgemeinschaften verwenden – öffentlich, also auf Social Media und allen nach außen gerichteten Kommunikationskanälen – keine generative KI in der Erstellung von Bild-, Video- und Ton-Medien.
- (2) Dabei eingeschlossen ist Text auf Bild- oder Video-Medien sowie KI-generierte Musik.
- (3) Nicht unter diese Regelung fallen KI-gestützte Werkzeuge, deren Funktion sich auf die Verarbeitung von menschlich erstelltem Ausgangsmaterial beschränkt und die dem Original keine neuen KI-generierten Elemente hinzufügen. Erlaubt bleiben damit z.B. die automatische Erstellung von Untertiteln, das Freistellen von Bildmotiven, Farbkorrekturen, das Entfernen von Rauschen bei Aufnahmen.

### **Begründung:**

Generative künstliche Intelligenz beruht auf der Verwertung menschlicher Arbeit und ist damit, als Technologie im Kapitalismus, in seiner Gesamtheit ausbeuterisch. Als sozialistische Partei, welche gegen Unterdrückungsstrukturen kämpft, sollten wir uns auch gegen diese Form der Unterdrückung und Ausbeutung stellen.

Neben der abstrakten Kritik an generativer künstlicher Intelligenz gibt es auch handfeste: Für das Überprüfen von Ergebnissen beim Training von generativer künstlicher Intelligenz werden im globalen Süden sogenannte "Micro-Worker" für einen Hungerlohn beschäftigt, häufig sogar nur in Geschenkkarten bezahlt. Zudem benötigt generative künstliche Intelligenz Trainingsdaten, was, wie kürzlich in den Medien berichtet so aussehen kann, dass z.B. Anthropic zigtausende Bücher, teils die letzten Exemplare, kauft, scannt und zerstört – ohne, dass die Urheber davon erfahren würden. Für Bild-, Ton- und Video-Medien

werden große Teile des Internets als Trainingspool verwendet, ohne Rücksicht auf die Urheber\*innen. Damit soll nicht gesagt sein, dass wir Urheberrecht, Copyright o.Ä. als Maß der Dinge anerkennen würden. Diese Systeme dienen größtenteils riesigen Medienhäusern bei der Durchsetzung ihrer Interessen, während unabhängige Künstler\*innen kaum eine Möglichkeit haben, deren Ansprüche geltend machen zu können.

Die Nutzung von KI bedeutet neben der Ausbeutung des Menschen auch die Ausbeutung der Natur durch den enormen Stromverbrauch und damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie einem sehr hohen Wasserbrauch.

Eine KI-Anfrage benötigt durchschnittlich das Zehnfache an Energie einer Google-Anfrage. Für die Nutzung von KI sind entsprechend viele Rechenzentren erforderlich, die sehr viel Strom verbrauchen. Auch wenn der Anteil regenerativer Energie global stetig steigt, stammt ein großer Teil nach wie vor aus Gas, Kohle und Öl. Rechenzentren haben außerdem einen hohen Bedarf an Kühlung, was zu einem enormen Wasserverbrauch führt. Viele dieser Rechenzentren entstehen in Regionen, die bereits unter Wasserknappheit leiden, da sie günstige Bedingungen für Solarenergie bieten. Der so verursachte Wasserverbrauch verschärft die Lage für die dort lebenden Menschen zusätzlich. Wasserknappheit wird zudem auch global zu einem immer größeren Problem.

Darüber hinaus sind KI-generierte Inhalte häufig als solche erkennbar und entwerten die starke Bildmarke von Die Linke. Als Kreisverband schätzen und fördern wir menschliche Arbeit und Kreativität: KI-generierte Inhalte sind eine Absage an diese Werte.

Die Linke

